



**Werner Pftzng Stiftung Himmelfels**

Bericht des Vorstands

über die Erfüllung des Stiftungszweckes in 2020

vorgetragen vor dem Kuratorium am 3.5.2021

## **Bericht über die Erfüllung des Stiftungszweckes in 2020**

### **Einführende Gedanken**

*„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ (Markus 9,24) – Ökumenische Jahreslosung 2020*

Das Motto der Jahreslosung hat sich im Jahr der Corona-Pandemie auch in der Arbeit der Werner Pftzing Stiftung Himmelsfels wiedergespiegelt. In Zeiten, in denen die äußeren Bedingungen uns förmlich zurufen, die eigenen Bemühungen nun endlich aufzugeben und die Arbeit niederzulegen, haben wir Bewahrung und Schutz erlebt und erfahren, dass auch unser allzu verständlicher Unglaube nicht zunichte machen konnte, was im Segen gewachsen ist. Vertrauen heißt wohl in diesem Sinn, Gott den eigenen Unglauben anzuvertrauen und die Geduld aufzubringen, bis das Neue sichtbar wird. Dieser Prozess scheint uns im Übergang zum Jahr 2021 und in der Erfahrung weitergehender Einschränkung noch alles andere als abgeschlossen, doch manch neue Perspektiven tun sich mittlerweile auf.

## **I. Grundlegendes**

### **Organe der Stiftung**

Die in der Verfassung angelegten Organe der Stiftung haben in 2020 ihre regelmäßige Arbeit verfassungsgemäß durchgeführt.

Der 4-köpfige **Vorstand** traf sich zweimal und verhandelte die Geschäfte der Stiftung. Den Vorsitz hatten Johannes Weth als gewählter Vorsitzender und Michael Schümers als gewählter stellvertretender Vorsitzender inne.

Das **Kuratorium** hat sich am 7.7.2020 zu seiner ordentlichen Sitzung per Videokonferenz getroffen und ordnungsgemäß getagt. Eine zweite außerordentliche Sitzung fand am 7.12.2020 ebenfalls per Videokonferenz statt. Herta Pftzing als Stifterin hat ihren Wunsch zum Ausdruck gebracht, in ihrem hohen Alter nicht mehr an den Präsenzsitzungen teilzunehmen.

Der Vorstand nahm auf Wunsch der Vorsitzenden und in Einverständnis mit allen Mitgliedern an der Sitzung des Kuratoriums teil.

### **Finanzielles**

Eine ausführliche Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung ist vom Vorstand gemeinsam mit dem Steuerbüro Schneider erarbeitet worden und gibt über die finanziellen Entwicklungen im Haushaltsjahr 2020 Auskunft. Sie wird diesem Bericht vorangestellt. Im Jahr 2020 konnte durch die ordentliche Geschäftstätigkeit ein positives Ergebnis von 2.738,94 € (s. Blatt 15 des Finanzberichts) und durch zusätzliche nicht ordentliche Einnahmen ein Ergebnis in Höhe von 103.114,53 € erzielt werden.

Aus diesem positiven Ergebnis heraus wurde per Kuratoriumsbeschluss vom 7.12.2020 der Himmelsfels gGmbH heraus die Zusage erteilt, Liquiditätsengpässe kurzfristig zusätzlich abzufedern.

Die außerordentlichen Einnahmen ergaben sich im wesentlichen aus BAFA-Zuschüssen und dem erfolgreichen Ausgang im Gerichtsverfahren um die behauptete Unterversicherung beim Brandschaden am Burgsitz im Jahr 2011. Dieses Verfahren konnte nun doch zu einem guten Abschluss gebracht werden. Da über die vielen Jahren mit einem solchen Ausgang nicht mehr zu rechnen war, ergibt sich nun ein periodenfremder Gewinn aus der Entschädigungszahlung.

Die Stiftung agiert schwerpunktmäßig als Förderstiftung und weniger operativ. Der Fördercharakter realisiert sich durch günstige Bereitstellung der Anlagen der Stiftung für die Programmarbeit und die gezielte Förderung der Programme, vorrangig der Himmelsfels gGmbH, im Blick auf 2020 und die gefährdete Wirtschaftslage der Himmelsfels gGmbH durch die Pandemie insbesondere auch durch die Gewährung von Liquiditätshilfen und Stundungen von Mieten und Pachten.

Die eigene Liquidität der Stiftung ist weiterhin durch zinsgünstige und langfristige Kredite bei der Bank für Sozialwirtschaft gegeben. Als Sicherheit dient allein das Burgsitz-Gebäude. Die erwarteten Miet- und Pachteinahmen der kommenden Jahre versprechen weiterhin die planbare Tilgung der Kredite, zumal das investive Eigenkapital in 2019 und 2020 wieder deutlich zugenommen hat und so entsprechende zusätzliche investive Kosten auf diese Weise getragen werden können.

Die Anzahl der Spenderinnen und Spender sowie der kirchlichen Kollektengeber hat erfreulicherweise trotz der Pandemie gegenüber 2019 wieder leicht zugenommen, so dass weiterhin ein hohes Spendenvolumen erreicht werden konnte. Insgesamt wurden ca. 110 Spendenbescheinigungen ausgestellt, viele Spender spenden regelmäßig.

Im Rahmen des ersten Corona-Lockdowns übernahm die Stiftung die Schirmherrschaft für einen Corona-Solidaritätsfonds. In Abstimmung mit dem Finanzamt und dem Steuerbüro und der Mithilfe vieler Bürgerinnen und Bürger konnte in wenigen Tagen ein System aufgebaut werden, in das Menschen sowohl spenden konnten als auch aus dem Menschen finanzielle Unterstützung und Solidarität zufließen konnte. Insgesamt beteiligt sich 56 Personen auf der Spendenseite und ca. 30 Parteien auf der Unterstützungsseite. In dem Topf sind noch Restmittel, die auch in 2021 noch weiter an Unterstützungssuchende weitergegeben werden. Insgesamt kamen 11.575 Euro zusammen. Vertreter der Stadt und der Kirchengemeinde beaufsichtigen den Fonds gemeinsam mit der Stiftung.

### **Immobilien**

Dank der Zustiftung von Peter und Ursula Wolters aus dem Jahr 2018 konnten weitreichende Investitionsmaßnahmen in der Außengeländegestaltung auf dem Himmelsfels und im Burgsitz fortgeführt werden.

Der zentrale Platz vor dem Veranstaltungsgebäude Israel ist fertig gestellt worden und trägt nun gemäß der Zustiftungsvereinbarung den Namen *Eschkol* (hebr. – *Traubental*). Er hat die Form einer Traube und besteht aus vielen gepflasterten Kreisen und hat runde Holzlauben, an denen in Zukunft auch Wein ranken wird. Auch die Zuwege und angrenzenden Flächen konnten neu gepflastert werden. Insgesamt

sind viele hundert Quadratmeter Fläche neu gestaltet worden und entsprechend auch Leitungen, Wasserwege und Infrastruktur neu verlegt worden. Das Gesamtgelände hat durch die Maßnahmen enorm an Attraktivität und Wert gewonnen. Zudem wurde in eine Erneuerung der Heizungsanlage im Sanitärgebäude investiert. Die ökologische Erneuerung zur Solar-Brennwertheizungskombination wurde von der BAFA zu 40% gefördert.

Der *Burgsitz* wurde im Februar 2020 baurechtlich fertiggestellt. Im Rahmen der einjährigen Frist im Anschluss an die Fertigstellungsanzeige konnte im Dezember 2020 auch noch die mehrstöckige Balkonanlage gebaut und fertiggestellt werden.

In der Innenausstattung wurde weiter investiert und die Zeit des pandemiebedingten Stillstands genutzt, um weitere Küchen und Essräume sowie die Beleuchtung fertigzustellen. An verschiedenen Stellen wie Dach, Fußböden, Fenstern, Bädern wurden an vielen kleinen Details noch Arbeiten fertig gestellt bzw. verbessert, die noch aus der langen Bauphase in Eigenleistung und im Arbeitsförderungsbetrieb als Aufgabe übrig geblieben waren.

Die Sanierung der Lager- und Kunstwerkstatts-*Halle* der Stiftung ging 2020 weiter, konnte jedoch noch nicht abgeschlossen werden. Da auch das Dach der Halle sanierungsbedürftig ist, wurde eine neue Perspektive gesucht und zur Investition vorbereitet.

Im Jahr 2021 soll eine große 99,9 kwp Solaranlage auf das Dach der Halle gebaut werden. Im Rahmen dieser, durch die damit erwirtschaftete Einspeisevergütung komplett gegenfinanzierte Baumaßnahme, wird auch das Bestandsdach komplett saniert und neu als Trapezblechdach aufgebaut und dadurch geschätzte investive Kosten von 60.000 Euro eingespart. Die Solaranlage erzeugt zudem nachhaltigen Strom, der über eine Cloudlösung auch an den anderen Standorten der Himmelfelsarbeit genutzt werden kann und so unmittelbar zur CO2-Neutralität bzw. zum regenerativen Überschuss der gesamten Arbeit führt.

### **Freundeskreis Stiftung Himmelfels**

Der Freundeskreis der Stiftung ist eine zentrale Stütze der Arbeit. Die Adventspost mit der Himmelfels-DVD ging im Dezember 2020 an über 2000 Freundinnen und Freunde, Spender und Förderer der Stiftung.

## **II. Erfüllung des Stiftungszwecks in 2020**

Ein Großteil der Stiftungszwecke wird seit 2013 nicht mehr in Form eigener Projekte, sondern in Form der Bereitstellung von Stiftungsgelände und Immobilien zu besonderen Konditionen an die Himmelfels gGmbH realisiert. Dies betrifft vor allem die *Zwecke der Förderung der Jugendhilfe, der Religion, der internationalen Gesinnung, der Begegnung und der wechselseitigen Integration von Deutschen und Ausländern*. Die Himmelfels gGmbH teilt ihre Förderzwecke mit der Stiftung. Der Stiftungsvorstand ist in Form des Aufsichtsrats fest in die Begleitung der Programme eingebunden. Die Himmelfels gGmbH erstellt einen eigenen jährlichen „Lagebericht“, auf den an dieser Stelle verwiesen wird. Die Stiftung fördert die Himmelfels gGmbH zusätzlich durch Anlage eines Teils des Stiftungskapitals in Form eines verzinsten Darlehens und durch zusätzliche Fördergelder und Liquiditätshilfen. Im Jahr 2020 war allerdings bedingt durch die Corona-Einschränkungen auch der Himmelfels gGmbH nur in einem begrenzten Maß die Umsetzung der Förderzwecke möglich.

Ein wichtiger Zweck der Stiftung ist die *Förderung der Religion*. Auch in 2020 konnte die ökumenische Lebensgemeinschaft auf dem Himmelsfels ihre Tagzeitengebete fortführen, auch in Zeiten der Pandemie.

Johannes Weth führte die Geschäfte der Stiftung als Vorstandsvorsitzender seit November 2017 weiterhin ehrenamtlich neben seiner theologischen Promotionsanstellung bei der evangelischen Kirche, die im Januar 2021 beendet wird. Durch die Forschungsarbeit konnte ein Schwerpunkt auf die wissenschaftliche und theologische Multiplikationsarbeit im Förderzweckbereich gelegt werden. Viele Netzwerke wurden geknüpft und es ist absehbar, dass auch die Forschung und Lehre im Bereich der internationalen Gesinnung und der wechselseitigen Integration in den nächsten Jahren ein zentraler Anziehungspunkt der Stiftung sein werden, auch im Blick auf das Einkehr- und Tagungshaus Burgsitz.

Im Bereich der *Förderung der internationalen Gesinnung und der wechselseitigen Integration* wurde zudem die Fortbildung zum „Integrationscoach und Interkulturelle/r Berater/in“ gemeinsam mit der CVJM-Hochschule durchgeführt und hat eine hohe Resonanz erfahren. Auch der fünfte Jahrgang des Programms hat in 2020 begonnen, wenn auch komplett in digitaler Form.

Eine zusätzliche Fortbildung zur interkulturellen Öffnung von Kirche gemeinsam mit dem Zentrum Ökumene der evangelischen Kirchen wurde in 2020 erfolgreich fortgeführt.

Gemeinsam mit der Vereinten Evangelischen Mission erarbeitet der Himmelsfels das Programm eines Antirassismus-Kurses für den kirchlichen Bereich. Diese Planungen sollen in 2021 abgeschlossen werden.

Durch die "Black Lives matter" – Bewegung in den USA ist das Thema des rassistuskritischen Denkens auch in Deutschland stärker in den Vordergrund gelegt. Der Himmelsfels hat sich mit einer eigenen Erklärung im Juni in diesen Diskurs eingebracht und in verschiedenen Veranstaltungen die eigenen Erfahrungen eingebracht, bspw. in einen Themenabend der evangelischen Akademie Hofgeismar.

Im August fand in Zusammenarbeit mit der Himmelsfels gGmbH das *International Youth Summer Camp* statt. Ein detaillierter Bericht zu dieser Veranstaltung findet sich im Lagebericht der Himmelsfels gGmbH.

Im Bereich der *Förderung der Musik*: 2020 konnte die "Trostkonzert"-Tour nicht in der altbekannten Weise stattfinden. Stattdessen wurde eine digitale Variante erarbeitet und mit Unterstützung der Vereinten Evangelischen Mission, der Kirchengemeinde Spangenberg und des Kirchenkreis Melsungen professionell realisiert. Das Video hatte mehr als 3500 Aufrufe und erfuhr eine intensive Resonanz in Zeiten isolierter Trauer in der Pandemie.

Durch die Einschränkungen der Pandemie musste die Stiftung neue Wege suchen, auch auf digitalen Wegen mit den Menschen verbunden zu sein. Die Vereinte Evangelische Mission unterstützte den Himmelsfels in diesem Anliegen mit einer Sonderförderung. Mehrere repräsentative Videos entstanden, ein Vorhaben, das bereits zuvor lange gehegt wurde und bisher nicht umgesetzt werden konnte. Die Videos wurden in die eigene Homepage eingebunden, auf einem neuen Youtube-Kanal platziert und über die Facebook-Community verbreitet. Außerdem entstand die erste Himmelsfels-DVD mit allen Videos, die 2020 entstanden und wurde in großem Maß verbreitet.

## II. Perspektiven

Die Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck möchte den Himmelsfels durch ein verbindliches und langfristiges Engagement unterstützen. In eingehenden Gesprächen wurde ein gemeinsames Konzept entwickelt, das vorsieht, die interkulturelle und theologische Leitung (im Moment in der Geschäftsführung der gGmbH und der Stiftung durch Steve Ogedegbe und Johannes Weth personell vertreten) der Himmelsfels-Arbeit durch zwei halbe Stellen kofinanzieren und langfristig zu sichern.

Die Stellen sollen demnach sicherstellen, dass auch über die derzeitige Besetzung der Geschäftsführung mit Pfarrer Johannes Weth und Pastor Steve Ogedegbe (Geschäftsführung Himmelsfels gGmbH) hinaus die Leitung auf dem Himmelsfels interkulturell und theologisch qualifiziert durchgeführt werden kann. Die erfolgreiche Besetzung der Stellen muss natürlich jeweils das Einverständnis von Seiten der Stiftung und von Seiten der Kirche voraussetzen. Die operative Arbeit soll weiterhin unter der Aufsicht der Stiftung und ihrer Gremien und angeschlossenen Werke stehen, die Dienstaufsicht über die kirchlichen Stellenanteile würde wahrscheinlich durch die Evangelische Kirche als Finanzierungsgeber ausgeübt.

In dem Zusammenhang wurde aber von landeskirchlicher Seite auch gefragt, ob es nicht angemessener sei, wenn die Stiftung mit ihrer eigenen christlich-kirchlichen Prägung unter der Aufsicht der kirchlichen Stiftungsaufsicht geführt würde. So wäre auch innerhalb der Kirche ein stärkeres Bewusstsein für die Tätigkeit der Stiftung vorhanden.

Über diesen Aspekt entspannte sich im Kuratorium am 7.7.2020 eine eingehende Diskussion. Es wurde deutlich, dass ein solcher Wechsel nur Sinn macht, wenn die Stiftung zugleich ihr weites Profil bewahren kann, auch im Blick auf ihre kulturelle und diakonische Ausrichtung. Im an die Sitzung anschließenden schriftlichen Rückmeldeprozess wurde ein gemeinsamer Beschluss einstimmig gefasst:

*Das Kuratorium bejaht die verstärkte Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Die Landeskirche beabsichtigt, zwei (halbe) Stellen für die interkulturelle und theologische Leitung der Arbeit auf dem Himmelsfels zu schaffen, um die bisherige Arbeit zu verstetigen und die Stiftung finanziell so nachhaltig zu entlasten.*

*Zugleich fragt die Kirche im Rahmen dieser Finanzierung auch nach einem deutlichen Bekenntnis der Stiftung zur gemeinsamen kirchlichen Arbeit. Da sich auch die ökumenisch ausgerichtete Arbeit unserer Stiftung als Teil der allgemeinen Kirche Jesu Christi versteht, erscheint es uns sinnvoll, die Stiftungsaufsicht im Regierungspräsidium zu bitten, zu überprüfen, ob angesichts der wachsenden operativen Kooperation mit der ev. Kirche, die zukünftige Ausübung der Stiftungsaufsicht durch die ev. Kirche nicht angemessener wäre. Die Rechtsfähigkeit und Selbständigkeit unserer Stiftung würde durch diesen Wechsel unter die kirchliche Aufsicht nicht gefährdet, sondern bliebe ausdrücklich bestehen. Die Stiftung würde einen solchen Wechsel unter die kirchliche Aufsicht ausdrücklich bejahen, wenn es tatsächlich zu einer solchen relevanten Kooperation mit der ev. Kirche kommt. Über dieses Anliegen soll die Stiftungsaufsicht daher unmittelbar in Kenntnis gesetzt werden, sobald die Stellen für die Leitung vonseiten der Landeskirche eingerichtet werden konnten.*

## Abschließende Bemerkungen

Wir danken Gott und allen, die uns auf unserem Weg bestärken und tragen, für dieses besondere Jahr. Wir wissen uns in Glauben und Unglauben, Stärken und Grenzen, Aufbrüchen und Unterbrechungen getragen und sind gespannt auf die neuen Dinge, die auf uns warten.

Spangenberg, den 3.5.2021

für den Vorstand,

---

Johannes Weth, Vorstandsvorsitzender

---

Michael Schümers, stellv. Vorstandsvors.